

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Lissabon, 1941-07-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

EXAMINER 4922

AIR MAIL

North Atlantic Air Service

U. S. A.



Dr. and Mrs.

Thomas Mann
740 Amalfi Drive
Pacific Palisades
California

1.7.41

Per North Atlantic Air Service.

Jissabon, am 1. Jzci. 1941

Frau von und zu Oberststabsleutnant, —

dies war ja nun mein dritter Tag
in Cousy Jissabon und wenn man noch in
Heiteren drei in die Luft fliegen lässt,
Herde ich stolz und froh sein dürfen.
Allerlei Hütchen sitzen hier nicht Monate,
Sondern Monaten und es wird meiner gesamten
Gaben, Connectionen und guten Sterne bedürfen,
um die Abreise durchzusetzen. Der Feigling nach
den fürchterlich getretten und leidlich angenehmen
New Yorker Abschieds-Tagen lebte Nacht über-
haupt nicht schlafen gegangen!] war bied-
bildsdion. 27 Stunden, alles in allem, einschlie-
ßend beiden Landungen, die dandgleite in
Bermuda von der reizendsten Zuvorkommend-
heit, infolge der perfekten Bemerkung im
Pass, — nur sieben Passagiere außer mir, —
einen Onkel, prächtiges Wetter und der Spass
daran, dass es "Heiter Heiter" ging. Bis zur
letzten Sekunde hatte ich fürchten müssen,

an der Abreise verhindert zu werden, -
mangels der Erlaubnis, die alle München
jetzt brauchen. Das State-Department, mit
dem ich beinahe parisenlos telephoniert
hatte, während der letzten 48 Stunden,
hat mich entschließen lassen, das Liebe,
und wird mir die Erlaubnis nachschicken.
Mit den Passagieren habe ich mich diesmal
gar nicht erst abgegeben, - wohl wissend,
dass der Kapitän selber für die dritte
aufkommen würde. Es war der Geide, der
mich heimflog, nämlich im Oktober, -
remember? - er ist der beste Karten-Kunst-
ler und Taschengammler on earth, - und
loads of fun war von Anfang an garan-
tiert. Auf der Kommando-Brücke begab
er sich nur zum Landen und während
der beiden Stürme, die wir trafen, im
übrigen hielt er sich aufs anhänglichste
mir zu widmen; veranstaltete auch hier,
an seinem freien Tage, ~~Made~~ Berg-Partie
und Festschmaus. Dass es aber auf dem
Clepper bruchstäblich BIER zu trinken
gab, ganz wie ich es damals auf meinem

Beschilde-Zettel angeordnet hatte,
bringt mich Schwer um den Verstand
und es tritt Euphorie ein.

Juston is a changed place.

Alle Flüchtlinge sind weg, - teils abge-
reist, teils nicht zugelassen. Dafür hat
es Nazis nach Noten. Deutsche Autos
himmeln durch die Gassen, deutsche Zeitungen
herrschen vor, Nazi-Fressen fressen an
allen Tischen. Bin aber fein fürschlich
und gehe sogar so weit, nachts die
Tür abzuschliessen, in übergrosser Angst-
lichkeit. Mit Einmarsch rechnet man
kaum, - nicht so sehr den russischen Ab-
lenkung halber, als weil man meint,
dies arme Land, das völlig verhungerte
Spanien am Rücken, könnte, abgeschnit-
ten von seinen Kolonien und aller-
zuletzt, eine Dnascans-Armee keines-
falls bezürten. - Es ist stickig heiss
am Tage, aber eher kalifornisch in
den Nächten. Ich bin auf der Suche

nach Horch's Mittern einerseits und
Chancen für Mini und Landaner ander-
seits. Erstere werde ich finden, für
letztere sehe ich schwarzlich.

Was Ihr denn nun mit K. n.
gemacht habt? Ich habe bitterlich
gelitten unter "Deisson" und kam mir
ganz verrätorisch vor, da ich abreiste,
ihn & [und Erich?] in der Tinte
lassend, die er nicht bezahlen kann.
Aber was, on earth, hätte ich noch
tun und nützen können? Und Morio?
Und das Haus, - ist es endgültig off?
Und die elende Meyerin? Und
die wedrig speichelnde Caroline?
Schreib mir doch gleich, Frau Hommeroll,
und zwar am besten c/o Secker and
Warburg, 22 Essex-Street [Strand].
Hochwahrscheinlich setze ich mich ^{ja} in
Mayfair, - aber sicher ist sicher.

Einem alten Brauch zufolge habe
ich an die Seele und an die offi-
geschiedenen Lich die das immer
in Jassabon und niemals sonstwo.
letzter habe ich angeboten, im
September den Flug mit ihr zu
bringen, falls sie ihn denn ^{will} ^{die Vorbedingungen}
und kann. Bis September ^{Hinderen}
dod wohl jedenfalls davor, - aber
wer weiss denn, wie this world of
ours dann gebaut ist?

Seid, sehr, warm. Bin besten
Mutes und will es keinesfalls fehlen
lassen. Fürst alle lieben, - Bruno's
Valentin ist hoffentlich in perfect
condition eingehandelt, - und, bitterrechtse
liebe Puppe, sorgt Ende NICHT!

Gesegnet, - nicht verflucht, (?!!!)

die ganze

E.